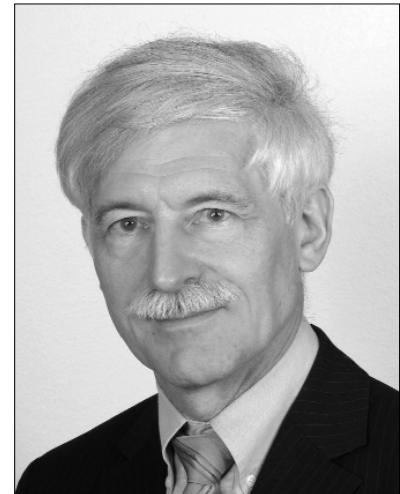


## Sport als Medizin

Alle zwei Jahre treffen sich die Sportmediziner aus dem deutschsprachigen Raum an wechselnden Orten zu einem großen Kongress, der eine Übersicht über neue wissenschaftliche Erkenntnisse im gesamten Fachgebiet gibt. Die örtlichen Veranstalter wählten außerdem Schwerpunkte aus, die ihnen besonders bedeutend erscheinen und die im Motto der Tagung sichtbar werden.



Prof. Dr. G. Badtke, Institut für Sportmedizin und Prävention, Universität Potsdam



Prof. Dr. D. Böning, Institut für Sportmedizin, Freie Universität Berlin

Das Motto des 38. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention, den der Landesverband Brandenburg und der Berliner Sportärzteebund ausrichten, stellt eines der wichtigsten und aktuellsten Themen unseres Faches in die Mitte der Veranstaltung: die Sportmedizin nutzt den Sport als Medizin. Dies gilt im weitesten Sinn für die Vorbeugung, die Behandlung von Krankheiten sowie die Wiederherstellung nach Eintritt von Schäden. In der Therapie wird körperliche Aktivität immer häufiger eingesetzt. Bei Krankheiten wie Bluthochdruck, Kohlehydrat- und Fettstoffwechselstörungen oder Osteoporose ist Training ein spezifisches Heilmittel, das den jeweils vorliegenden pathologischen Mechanismen entgegenwirkt. Bei vielen chronischen Leiden ist regelmäßige Muskelbetätigung eine Hilfstherapie, die den Verfall der körperlichen Kräfte - z. B. als Folge von Bettruhe und Schonung - aufhält und oft rückgängig macht.

Das Thema hat bei den aktiven Teilnehmern viel Anklang gefunden: über 50 Prozent der Beiträge behandeln Fragen von Prävention, Therapie und Rehabilitation. Diese Schwerpunktbildung wird durch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Sportwissenschaft, die ihre Jahrestagung in den Kongress integriert, verstärkt.

Die übrigen Beiträge behandeln die gesamte Breite unseres Faches, die aus den auf der Titelseite genannten Themenbereichen sichtbar wird. Zu den interessantesten und aktuellsten Problemen haben wir national und international herausragende Wissenschaftler eingeladen (Plenarvorträge und Schwerpunktvorträge, Einführungsvorträge in Kurzvortragssitzungen). Die Symposien entstanden auf Initiative Einzelner, denen wir herzlich danken. Ihre Veranstaltungen geben die Möglichkeit zu intensiverem Austausch über spezielle Fragen.

Im Laufe der nächsten beiden Jahre werden diese Vorträge auch als Artikel in der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin veröffentlicht. Das verspricht mehr Resonanz als die Herausgabe eines Kongressbandes wie in früheren Jahren.

Die zahlreichen Kurzvorträge und Poster bezeugen die intensive und breitangelegte Forschungsarbeit, die trotz widriger Umstände immer noch stattfindet. Die Abstracts, deren Qualität anonym von je 2 Gutachtern geprüft wurde, geben die Möglichkeit, schon vor der Veröffentlichung in umfangreichen Artikeln Hinweise auf neue Ergebnisse zu bekommen und Verbindung mit den Autoren aufzunehmen.

Die Zuordnung zu Vorträgen oder Postern entspricht dem Wunsch der Einsender oder Gutachter sowie den Zwängen der Organisation. Sie ist kein Qualitätsmerkmal. Poster erlauben eine besonders eingehende Beschäftigung mit den vorgestellten Ergebnissen und Diskussionen ohne Zeitdruck.

Wir danken allen, die zu dem interessanten Programm des Kongresses beitragen. Bei der Gestaltung dieses Heftes haben sich Herr Dr. René Kittel von der Kongressorganisation, die Redakteurin Frau Dr. Urte Künstlinger, der Hauptschriftleiter Prof. Dr. J.M. Steinacker und die Mitarbeiter des WWF-Verlags in anerkennenswerter Weise engagiert.

Die Kongresstage im schönen Potsdam werden bald verfliegen sein, doch „was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen“. Wir hoffen, dass der Abstractband dazu beiträgt, die Erinnerung an einen wissenschaftlich erkenntnisreichen und in einem historisch einmaligen Ambiente durchgeführten Kongress wach zu halten.